

Start	News	Meinungen	
-------	------	-----------	--

## Klage gegen Schaubühne in Berlin

Gesellschaft | Innenpolitik | News | Titel

– 12 November 2015

**Auf der Berliner Schaubühne wurde das Stück „Fear“, das „die neuen reaktionären Kräfte in Deutschland sezziert“, uraufgeführt. Nach Ansicht einiger Betroffener, die sich nun rechtlich gegen die Aufführung wehren wollen, rufe das Stück zur Gewalt gegen konservative Politiker auf. Die staatlich subventionierte Bühne will sich ebenfalls rechtlich wehren.**



„Fear“ von Falk Richter – eine angeblich satirische Auseinandersetzung mit „rechtsnationalen und religiös-fundamentalistischen Strömungen im heutigen Deutschland“ (Screenshot Inszenierung Falk Richter „Fear“ Berliner Schaubühne)

An der staatlich bezuschussten Berliner Schaubühne wurde das Stück mit dem Titel „Fear“ des Kunstschaffenden Falk Richter uraufgeführt, Zunehmend gerät dieses nun unter Kritik. Nach Eigendarstellung setze sich die Inszenierung auf „satirischem Weg mit den rechtsnationalen und religiös-fundamentalistischen Strömungen im heutigen Deutschland auseinander. Der Wiederkehr des rechten Gedankenguts stellt sich die Inszenierung allein mit den Mitteln der Kunst entgegen“.

### Bühnenbild zeigt konkret die „Feindbilder“ auf

Als „Mittel der Kunst“ bedient sich die besagte Inszenierung im Bühnenbild ([siehe Trailer](#)) beispielhaft neben NPD-Schildern Fotos der Journalistin Birgit Kelle, dem Autor Akif Pirincci oder der Initiatorin der „Demo für Alle“- Bewegung, Hedwig Freifrau von Beverfoerde. Der Sprecher der AfD, Christian Lüth, der bei der Premiere des Stücks am 25. Oktober anwesend war, nannte den Inhalt „beleidigend und geschmacklos“. So werde die AfD-Politikerin und EU-Abgeordnete Beatrix von Storch im Stück in einer sexuell aufgeladenen Umarmung mit ihrem Großvater, Hitlers Finanzminister Lutz Graf Schwerin von Krosigk, dargestellt. Die AfD-Parteivorsitzende Frauke Petry werde im Stück in eine Reihe mit dem norwegischen Massenmörder Anders Breivik und der NSU-Extremistin Beate Zschäpe präsentiert. Als ein Schauspieler bei der Premiere bemerkte, dass Lüth das Stück mitfilmte, sprang dieser von der Bühne und drohte Lüth und seiner Begleitung mit Rausschmiss.

[Wie metropolico berichtete](#), wurde am

Folgetag der Uraufführung ein Brandanschlag auf das Fahrzeug der AfD-Politikerin von Storch verübt. Zwei Wochen später haben Unbekannte die Scheiben ihres Büros eingeschmissen und die Fassade mit nicht entfernbarer Teerfarbe schwer beschädigt. Ebenfalls in zeitlicher Nähe zur Premiere kam es zu einem schweren Brandanschlag auf das Fahrzeug der Initiatorin der „Demo für Alle“-Bewegung, Hedwig Freifrau von Beverfoerde ([metropolico berichtete](#)).

#### **„Zombies in den Kopf zu schießen“**

Beatrix von Storch ist laut einem aktuellen Schreiben der Ansicht, dass diesen Angriffen nicht weiter Vorschub geleistet werden dürfe und diese „künstlerisch“ inszenierten Mordphantasien ein Ende haben müssen. Von Storch teilt mit, dass die „Zivile Koalition“ – eine 2004 von Beatrix von Storch und ihrem Mann Sven von Storch gegründete Bürgerinitiative – die Berliner Schaubühne verklagen wolle. Das Handelsblatt indes berichtet, dass die AfD juristisch gegen die Berliner Schaubühne vorgehen wolle und zitiert von Storch mit den Worten: „Herr Richter stellt mich und andere als Zombies dar. Das allein ist nur geschmacklos und sicher keinen Aufreger wert“, so vorn Storch gegenüber dem Magazin.

„Doch Richter fordert dazu auf, diesen „Zombies“ „in den Kopf zu schießen“, hängt dazu mein Bild auf die Bühne und gibt wiederholt meine Wohnanschrift an.“ Richters Einlassung, dass es sich hier um satirische Kunst handle, sei eine Ablenkung. Vielmehr sei es nicht Satire oder Zuspitzung, wie er behaupte, „sondern ein nur schwach getarnter Aufruf zu Gewalt gegen Leib und Leben – und überschreitet damit die zu Recht weiten Grenzen der Kunstfreiheit“, so von Storch.

Die metropolico-Anfrage, ob nun die AfD – wie das Handelsblatt berichtet oder die Zivile Koalition eine Klage gegen die Bühne anstrebe, konnte vor Veröffentlichung des Artikels nicht beantwortet werden.

#### **„Einen Zusammenhang zwischen den Straftaten und der Inszenierung herzustellen, ist absurd“**

In einer Stellungnahme beklagte die Bühne am Montag, dass in den letzten Tagen nach dem Premieren-Eklat vermehrt Zuschriften und Anrufe – zum Teil „in Form von Gewalt- und Morddrohungen“ eingegangen seien, die die Produktion „FEAR“ von Falk Richter angreifen würden. Auch seien Graffiti vor dem Eingang des Theaters angebracht worden und es sei zu Störungen von Vorstellungen gekommen.

Weiter stellt die staatlich bezuschusste Bühne in ihrer Pressemitteilung fest, dass das Stück – wie in „einigen Medien dargestellt – keinen Zusammenhang mit zwei Auto-Brandanschlägen gegen die AfD-Vizevorsitzende Beatrix von Storch und Hedwig Freifrau von Beverfoerde, Organisatorin der »Demo für alle«, habe. Hierzu stellt die Bühne fest: „Es wird im Stück an keiner Stelle zu Gewalt gegen Sachen oder Personen aufgerufen. Einen Zusammenhang zwischen den Straftaten und der Inszenierung herzustellen, ist absurd. Er wird bewusst konstruiert, um die Schaubühne als Theater und Falk Richter als Autor und Regisseur zu verleumden. So soll Druck ausgeübt werden, um das Theaterstück abzusetzen. Die Schaubühne und Falk Richter verurteilen die Brandanschläge. Ihnen muss mit rechtstaatlichen Mitteln nachgegangen werden.“ Weshalb jedoch im Bühnenbild, wie im Trailer zu ersehen, Bilder der benannten Personen und Initiativen verwandt werden, wurde von dem Schauspielhaus nicht beantwortet.

Die Verantwortlichen stellen weiter fest, dass sich die Inszenierung „auf satirischem Weg mit den rechtsnationalen und religiös-fundamentalistischen Strömungen im heutigen Deutschland“ auseinandersetze. „Der Wiederkehr des rechten Gedankenguts stellt sich die Inszenierung allein mit den Mitteln der Kunst entgegen: Ebenjener Kunst, deren Freiheit und Unantastbarkeit erst unlängst unter dem Motto »Je suis Charlie« allorts in Solidaritätsbekundungen gegen die Pariser Attentate so vollmundig beschworen wurde. Und zwar insbesondere von ebenjenen Kreisen, die sich vor einer Islamisierung des Abendlandes fürchten – und eine Freiheit der Kunst immer nur wünschenswert finden, solange deren Kritik sich gegen andere richtet“. Die Schaubühne teilte abschließend mit, alle strafrechtlich relevanten Sachverhalte zur Anzeige zu bringen. Die Inszenierung werde, wie geplant, im Januar erneut auf dem Spielplan der Schaubühne stehen. (BS)



## ÄHNLICHE ARTIKEL



**[„Die CSU macht sich sonst mitschuldig“](#)**

November 18, 2015



**[Ich habe es so satt!](#)**

November 18, 2015



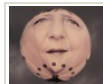
**[#RumoursAboutGermany](#)**

November 18, 2015



**[Anonymous: „Der Krieg hat begonnen“](#)**

November 18, 2015



**[Weltfrieden anstreben – in Deutschland versagen](#)**

November 18, 2015



**[Eine Reise die ist lustig, eine Reise die ist schön](#)**

November 17, 2015



**[Pegida gedenkt Opfern von Paris](#)**

November 16, 2015



**[Norwegen und Dänemark ändern Asylgesetz](#)**

November 16, 2015



**[„Hätten sie Waffen getragen, wäre es anders verlaufen“](#)**

November 16, 2015



**[Integrations-Faschismus](#)**

November 16, 2015

## ABOUT AUTHOR



metropolico